



Photos
Hoinkis

November-Wind

Von Hubert Miketta

Dann naht er — vorbei ist die Jahreszeit —
Mit Nebel im Haar und im Regenkleid,
Dann kommt er von nordischen Klippen und Bänken,
Von England, Irland, Jersey, Bretagne,
Wo die fahlen November ewig den Schein
Der starren Sterne im Nebel ertränken,
Er zieht ohne Feuer und Freude hinab,
Wie ein Blinder tappt er über die See,
Und stößt er an Felsen, streift er ein Kap,
So heult durch die Nacht sein gigantisches Weh.
(Emile Verhaeren „Hymnus an den Wind“.)

Mit Nebel im Haar und im Regenkleid“ singt der Novemberwind sein brausendes Lied über Stadt und Land. Er streicht über die weiten Steppen, über die kahlen Stoppelfelder, er singt in den Kronen der Föhren am Waldrande und in den kahlen Ästen der Laubwälder. Er bringt Visitenkarten des nahenden Winters in Gestalt von Frost und